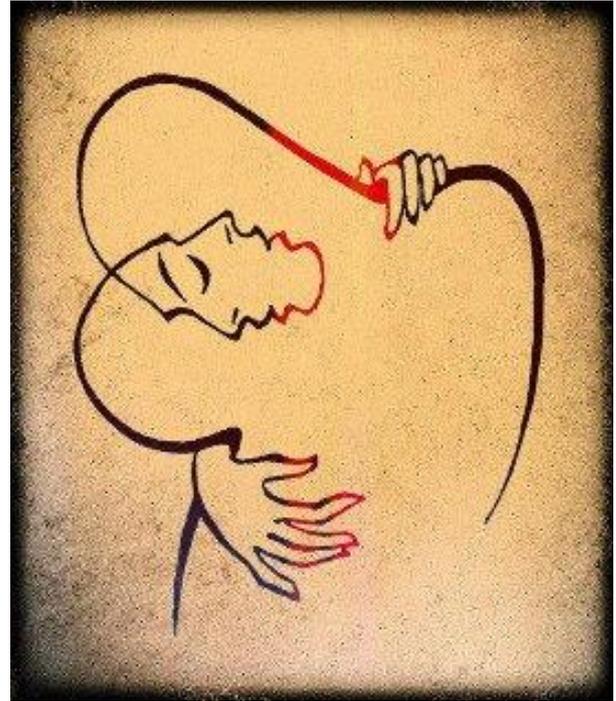


Tagesimpuls für Donnerstag, 20.05.2021

- suche einen ruhigen Ort
- zünde eine Kerze an
- lies die Texte des Tages aus der Bibel
- genieße die „Mutmachmusik“.

Lesung: Apg 22,30;23,6-11

Evangelium: Joh 17,20-26



Die ersten Erfahrungen im Kreis der Jünger haben den Evangelisten beeinflusst, so dass sein Evangelium feinfühlig auf die Wirklichkeit der Urkirche reagiert

Es war eine Kirche, in der es auch Auseinandersetzung, Diskussionen und Streit und Zwietracht, Parteiungen und Lager, Querdenker, Progressive und Konservative, gab.

Johannes kennt seine Glaubensgeschwister und weiß, dass er ihnen mit moralischen Appellen nicht beikommen kann. Es nützt nichts, Einheit zu befehlen. Johannes hält sie für eine göttliche Gnade, nicht für ein menschliches Machwerk. Gott schenkt der Gemeinde die Einheit.

Kein Appell, keine Mahnung, kein Drohwort, ein Stoßgebet zum Himmel erinnert an die notwendige Einheit der Gemeinde.

„Sie sollen eins sein, wie wir eins sind“ - auch heute schwer nachzuvollziehen, wenn wir in unsere Beziehungen, Familien, Gemeinden hineinschauen oder in die verschiedenen Kirchen.

„Eins-Sein“ - bei diesem Wort kommen mir so manche jungverliebte Paare in den Sinn, die in ihrer Verliebtheit sich und ihren Partner durch die rosarote Brille erleben.

Ganz auf den Partner bezogen und sich selbst genügend, träumen sie einen Traum von völliger Harmonie und einer immerwährenden Übereinstimmung. Früher oder später und oft mit Enttäuschungen und Schmerzen erfahren sie, dass dieser Traum jeden Menschen überfordert, dass es vielmehr nötig ist, die Eigenheit und Verschiedenheit des Partners, der Partnerin zu akzeptieren und damit zu leben.

Was trägt, ist nicht ein andauerndes Harmonisieren, eine Gleichmacherei, sondern ein gemeinsamer Grund, ein gemeinsames Fundament, auf dem beide stehen können.

„Eins-Sein also im Sinne von: auf gleichem Grund stehen.“

So ähnlich verstehe ich auch das „Eins-Sein“ im Evangelium.

Gemeint ist nicht eine pure Harmonie, ein ineinander Aufgehen, nicht völlige Übereinstimmung der Meinungen, der Riten und Formen.

Es meint auch nicht, sich selbst aufgeben zu müssen. So bitten wir:

Dass wir das Zueinander gehören spüren, dass wir eins sind
auch wenn wir verschiedenen Religionen angehören, auch wenn es Menschen
ohne Religionsbekenntnis sind, dass wir uns miteinander EINS-fühlen im
Mensch-sein.

Dass wir das Zueinander gehören spüren, dass wir eins sind
auch dort, wo uns politische Vorstellungen trennen
Wo es Unterschiede im Denken und Fühlen gibt. Dass uns aber immer der
Respekt füreinander eint.

Dass wir das Zueinander gehören spüren, dass wir eins sind
gerade auch in unserem kleinen Alltag, wo es Menschen gibt, denen wir
manchmal lieber aus dem Weg gehen würden, dass wir Geduld und Verständnis
füreinander aufbringen.

Dass wir das Zueinander gehören spüren, dass wir eins sind
auch als Männer und Frauen, so unterschiedlich wir auch in unserer
Lebensweise und Lebensorientierung sind

dass wir das „eins-sein“ erfahren auch in uns selbst, wo wir immer wieder
zerrissen sind zwischen Gefühl und Verstand, dass wir uns in allen einander
widersprechenden Gefühlen eins fühlen in Gott

So bitten wir um diesen heiligen Geist, der uns zur Einheit führt, zum EINS-
SEIN mit Menschen und Natur, zum EINS SEIN mit uns selbst. Wir bitten im
Namen Jesu.

Amen

Auf unserer Homepage: **siehe Startseite**

<https://www.dibk.at/Media/Pfarren/Innsbruck-Neu-Rum>: **Typewriter -
Brandenburger Symphoniker**, <https://youtu.be/nW8dGwa2zRw>,
Mutmachmusik“, zu hören.